



DOKUMENTATION

**1. KINDERKONFERENZ
PRENZLAU**

17. Mai 2019 | Uckerseehalle
Anmeldung bis zum 10.5. über deine Grundschule!

Gemeinsam
nehmen wir Prenzlau
unter die

KONTAKT ZU DEN VERANSTALTER*INNEN

Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Prenzlau | KJB

Leoni Großgebauer, Nico Beetz, Hannah Fiehn, Fynn Sommer

E-Mail: kjb-prenzlau@posteo.de

www.facebook.com/Kinder-und-Jugendbeirat-Prenzlau oder auf Instagram

Jacobi-Keller | offene Jugendarbeit Evangelischer Kirchenkreis Uckermark

Dorina Heß

Friedrichstraße 40, 17291 Prenzlau

Tel: (03984) 71 91 502

E-Mail: jacobi-keller@kirche-uckermark.de

Bürgerstiftung Barnim Uckermark | Projektbüro Prenzlau

Katja Neels

Diesterwegstraße 6, 17291 Prenzlau

Tel: (03984) 93 89 010

Mobil: 01520 18 58 156

E-Mail: neels@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

DANKE

Wir danken allen Kindern für ihre Teilnahme und für ihr Engagement vor und während der Kinderkonferenz, insbesondere dem KIKO-Reporter-Team, den Spielplatzchecker*innen der Max-Lindow-Schule, Grabow-Schule, Foto-AG Artur-Becker-Schule, Hort „Kinderland“, Hort „Geschwister Scholl“. Wir danken allen Prenzlauer Grundschulen, Schulsozialarbeiter*innen und Eltern, dass sie den Kindern die Teilnahme an der 1. Kinderkonferenz ermöglicht haben, sowie den vielen Unterstützer*innen, die zum Gelingen beigetragen haben. Insbesondere danken wir Ulrike Aust, Bilder bewegen e.V., Jula Beke, Denis Dedeli, Sekine Flämig, Florian Sachse, Michelle Funk, Rebekka Geldschläger, Kristin Gollnow, Silke Steinfadt, Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH, Martin Mehner, Lisa Munk, Claudia Oehler, Josi Pokern, Leska Ruppert, Marcel Schibull, Stadt Prenzlau, Daniel Steinmetz, Heike Stiehl, Tino Vinh Le, Katharina Waisburd, Wohnbau Prenzlau GmbH.

DER KIKO-FILM

zu finden auf Youtube, www.prenzlau.eu (Kinder- und Jugendbeirat), Facebook KJB

Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendbeirat Prenzlau, Jacobi-Keller, Bürgerstiftung Barnim Uckermark



Redaktion: Katja Neels

Bildnachweis: Mary Beuttenmüller, Eduard Fischer, Leska Ruppert

Juni 2019

Die 1. Kinderkonferenz Prenzlau wurde gefördert von

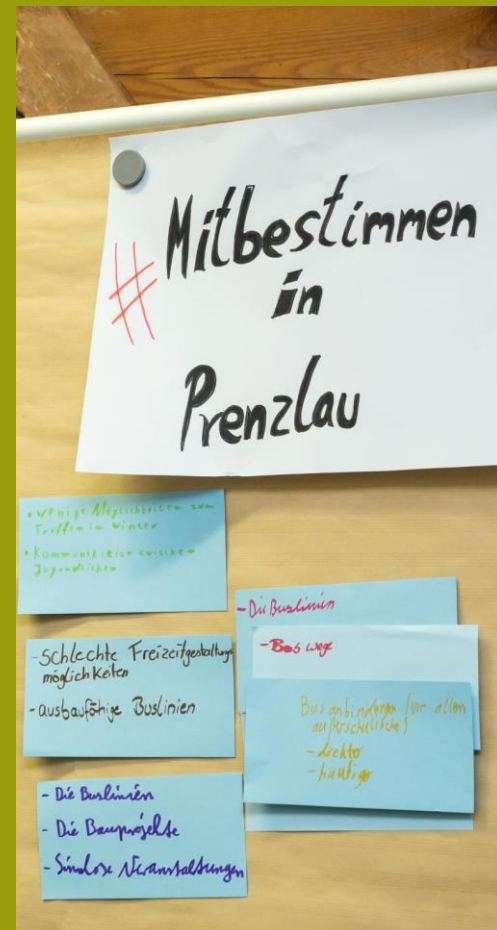


WIESO – WESHALB – WARUM

Neben den Schülervertretungen, Hort- und Kitaräten gibt es seit 2015 in Prenzlau einen städtischen Kinder- und Jugendbeirat, kurz KJB, ein durch die Stadtverordnetenversammlung einberufenes Gremium, das die Interessen von Kindern und Jugendlichen bei Entscheidungen der Verwaltung und Politik vertreten soll. Kinder- und Jugendbeteiligung steht also nicht erst seit dem Sommer 2018 auf der städtischen Agenda.

„Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist einer der wesentlichsten Bausteine der Demokratie. Kinder- und Jugendbeteiligung meint, dass junge Menschen ihr Lebensumfeld und die Gesellschaft aktiv mitgestalten, dass sie in allen sie betreffenden Belangen mitwirken, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen. Am 27. Juni 2018 hat Brandenburg die Aufnahme zur pflichtigen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in die Kommunalverfassung beschlossen. Mit §18a „Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen“ der Kommunalverfassung sind die Brandenburger Kommunen zukünftig verpflichtet, Kinder und Jugendliche in allen Entscheidungen zu beteiligen, die ihre Interessen berühren. Kinder und Jugendliche müssen nun auch bei der Entwicklung zukünftiger Beteiligungsformate einbezogen werden und die Beteiligungsprozesse sind zu dokumentieren. Jugendbeteiligung kann ganz unterschiedlich aussehen: informiert sein, die eigene Meinung sagen, sich einbringen statt wegzuschauen - das sind die Anfänge der Beteiligung. Doch es muss um viel mehr gehen: Kinder und Jugendliche sollen über ihr eigenes Leben und dessen Gestaltung maßgeblich mitentscheiden!“

Quelle: www.machs-ab-16.de/jugendbeteiligung



Prenzlau macht sich auf den Weg hin zu mehr Kinder- und Jugendbeteiligung. Seit dem Sommer 2018 hat die Arbeit des KJB richtig Fahrt aufgenommen. Möglich wurde dies durch Förderungen des Deutschen Kinderhilfswerkes und der Stadt in 2018 und 2019, wodurch zwei lokale Akteure, die Jugendarbeit des Evangelischen Kirchenkreises (Jacobi-Keller) und die Bürgerstiftung Barnim Uckermark, ins Boot geholt werden konnten, die für ein knappes Jahr den KJB intensiv unterstützen und begleiten. Und ganz wichtig, es konnte im Rahmen dieser Förderungen zwei Beteiligungsformate ausprobiert werden, in denen viele Jugendliche und Kinder auf einmal miteinander zu Wort kommen: die erste Jugendkonferenz (JUKO) im November 2018 sowie die Kinderkonferenz, die am 17. Mai 2019 erstmalig in Prenzlau stattfand. Denn die Mitglieder des KJB wollten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen überlegen, was ihre Themen sind, was sie bewegt, was ihnen wichtig ist, wo sie sich einmischen wollen und was sie gerne in Prenzlau verändern würden. Sie wollen Kinder und Jugendliche motivieren, sich selbst für ihre Anliegen einzusetzen und nicht zuletzt auch für die Mitarbeit im KJB begeistern. Das Motto dieser ersten Kinderkonferenz lautete passenderweise **„PRENZLAU UNTER DER LUPE - MISCH DICH EIN!“**.

Dementsprechend ging es um Themen wie Möglichkeiten der Mitbestimmung für Kinder, um Kinderrechte, Gewalterfahrungen und Erfahrungen mit Ausgrenzung im Leben von Kindern. Es ging um Prenzlau als Lebensort für Kinder. Wie erleben sie den Straßenverkehr, was bietet die Stadt ihnen? Spielplätze, Freizeitangebote, wie sehen Kinder das, was fehlt, was wünschen sie sich und was wollen sie gerne verändern? Und sie diskutierten über Nachhaltigkeit und Klimaschutz, und was sie selbst im Alltag dafür tun können. „Nebenbei“ fand die U18-Europa-Wahl statt. Hier konnten die Kinder wählen wie die Erwachsenen und erfahren, was eigentlich alles auf europäische Ebene entschieden wird.

Die teilnehmenden Kinder beschäftigten sich mit sie betreffenden Themen, sie tauschten sich mit Gleichaltrigen darüber aus, entwickelten Ideen und trugen ihre Erkenntnisse, Ideen, Wünsche und Forderungen am Ende in einer Abschlussrunde zusammen in Anwesenheit des Prenzlauer Bürgermeisters und weiteren politischen und kommunalen Entscheidungsträger*innen, sowie einigen Eltern. Sie machten dabei die Erfahrung, dass ihre Bedürfnisse und Sichtweisen wahr- und ernst genommen werden. Die teilnehmenden Erwachsenen erhielten einen authentischen Einblick in die Lebenswelten von Kindern.



DIE TEILNEHMER*INNEN

Etwa 100 Grundschul Kinder waren der Einladung des Kinder- und Jugendbeirates und seiner Begleiter*innen gefolgt, um einen Tag lang die verschiedenen Themen zu diskutieren. Die Gruppe war vielfältig gemischt:

- 1. bis 6. Klassenstufe
- etwa jeweils zur Hälfte Mädchen und Jungen
- aus allen Prenzlauer Grundschulen: Aktive Naturschule Prenzlau, Diesterweg-Grundschule, Grundschule „Artur-Becker“, Grundschule „Johann Heinrich Pestalozzi“, Max-Lindow-Schule, Oberschule mit Grundschulteil „Carl Friedrich Grabow“
- aus den verschiedenen Prenzlauer Stadt- und Ortsteilen und dem Umland
- mit und ohne Migrationshintergrund



WORKSHOPS

Nach einem gemeinsamen Einstieg und der Begrüßung durch den KJB und den Bürgermeister ging es direkt in die Workshops. Acht verschiedene Themen standen zur Auswahl, die alle parallel stattfanden. Die Workshops wurden von verschiedenen Expert*innen geleitet, teilweise im Tandem mit Jugendlichen des KJB, ein Workshop wurde von einer Jugendlichen alleine geleitet. Es wurde in Gruppen mit 7 – 20 Kindern gearbeitet, wobei die Teilnehmenden jeweils aus unterschiedlichen Schulen kamen.

- 1. WIR BESTIMMEN MIT!** In diesem Workshop nehmt ihr genau unter die Lupe, wo und wie Kinder in Prenzlau mitbestimmen können oder nicht und wie ihr euch das für die Zukunft wünscht.
 - 2. SPIELPLÄTZE UNTER DER LUPE** Wir werten die Ergebnisse der Spielplatz-Checker*innen aus. Wie sehen Kinder die Spielplätze in Prenzlau? Welche Wünsche habt ihr?
 - 3. ACHTUNG KINDERRECHTE** Welche Rechte sind euch besonders wichtig? Wo werden eure Rechte nicht beachtet? Wo wollt ihr lernen, selbstbestimmt ‚Nein‘ zu sagen? Gemeinsam entwerft ihr einen ‚Ganz verrückten Tag in Prenzlau‘ und zeigt am Ende anderen eure Rechte in der Stadt.
 - 4. AUSGEGRENZT! UND WO STEHST DU?** Wie erkennt ihr Ausgrenzung und wie fühlt es sich an? Schlüpf in verschiedene Rollen und findet heraus, wie ihr selbst gegen Ausgrenzung vorgehen könnt.
 - 5. MEINE, DEINE, UNSERE WELT** Überall gehen zurzeit Schüler auf die Straße und protestieren für Klimaschutz. Welche Forderungen habt ihr eigentlich an die Erwachsenen? Und wie könnt ihr selbst aktiv zum Umweltschutz beitragen?
 - 6. ABER SICHER!** Wie sicher sind Schulwege? Welche gefährlichen oder schwierigen Stellen gibt es in Prenzlau? Wie steht's um Radwege, Busse und Haltestellen? Welche Ideen habt ihr, um euch sicher im Straßenverkehr zu bewegen?
 - 7. SPIELEND DER GEWALT BEGEGNEN** Jeder kennt es, jeder hat es schon erlebt - auf dem Spielplatz, in der Schule, auf der Straße, im Klassenchat. Wir wollen mit euch spielerisch über Gewalt ins Gespräch kommen und gemeinsam Lösungen finden.
 - 8. WO GEHST DU SO HIN?** Von A wie Angelverein bis Z wie Zirkusprojekt ... Ihr nehmt mit einem großen Stadtplan die Freizeitangebote in Prenzlau unter die Lupe. Was können Kinder in Prenzlau machen? Wie findet ihr die Angebote? Was fehlt? Kennt ihr alle Möglichkeiten?
- U18-EUROPA-WAHL** Neben den Workshops findet auch die U18-Wahl statt. Hier könnt ihr wählen wie die Erwachsenen. Wir öffnen für euch ein Wahllokal und haben ganz viele Infos rund um die Wahlen.



PRÄSENTATION & ABSCHLUSSRUNDE

Viele Ideen und Vorschläge, Wünsche und Forderungen, Lob und Kritik kamen in den Workshops zusammen. Dafür haben wir in allen Workshops wiederkehrend vier Kategorien mit jeweils dazugehörigen Symbolen benutzt:



die Schatzkiste (blaue Karten) für Lob und Dinge, die die Kinder gut finden



der Mülleimer (rote Karten) für Kritik und Dinge, die Kinder nicht gut finden



der Brief (orange Karten) für Wünsche und Forderungen an die Erwachsenen



die Glühlampe (gelbe Karten) für Ideen und Vorschläge

Die Ergebnisse im Einzelnen sind auf den folgenden Seiten zu finden. Während der Kinderkonferenz haben wir auf eine ausführliche Präsentation verzichtet, da die Kinder bereits mehrere Stunden Workshop hinter sich hatten. Die vorliegende Dokumentation soll daher möglichst vollständig die kleinteiligen Ergebnisse widerspiegeln. Dennoch gab es am Ende der Kinderkonferenz eine Abschlussrunde, bei der alle Workshops in 2-3 Minuten ihre wichtigsten Ergebnisse vorgetragen haben.





REPORTAGE – DER KIKO-FILM

Da wir die Ergebnisse der Kinderkonferenz kinderfreundlich festhalten wollten, wurde während der Konferenz ein Film gedreht. Zehn Kinder der Artur-Becker-Schule, begleitet von den beiden Medienpädagoginnen Leska Ruppert und Katharina Waisburd von Bewegte Ziele e.V., filmten in zwei Teams das Geschehen und interviewten die teilnehmenden Kinder, Workshopleiter*innen und Gäste. Der Film wird auf Youtube zu finden sein und auf der Internetseite der Stadt Prenzlau, auf der zukünftigen Kinder- und Jugend-Internetseite kiju-prenzlau.de sowie über Facebook verlinkt.

UMSETZUNG UND AUSBLICK

Die Ergebnisse, Ideen und Vorschläge werden vom KJB ausgewertet und zusammengefasst. Am 12. Juni findet ein Nachtreffen für alle interessierten Kinder und Erwachsenen statt, wo noch einmal gezielt mit den Kindern auf das „Dranbleiben“ eingegangen wird und Möglichkeiten dafür miteinander ausgelotet werden.

Die Ergebnisse werden an Verwaltung und Politik gegeben, zudem an alle Schulen, in unterschiedliche Gremien, an die Spielplatz-Eigentümer*innen sowie an Organisationen und Institutionen, die mit Kindern zu tun haben bzw. mit den Themenfeldern, die bearbeitet wurden, z.B. Beratungsstellen, Freizeiteinrichtungen, Vereine, Freizeiteinrichtungen, Polizei etc. Die Verwaltung hat zugesagt die Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen, teils werden aber noch genauere Angaben und Informationen benötigt, um Veränderungen, ggf. sogar die Beseitigung von Missständen, zu bewirken. Im Workshop „Spielplätze unter der Lupe“ waren beispielsweise alle Spielplatz-Eigentümer eingeladen, die Ergebnisse der Spielplatz-Checker direkt mit den





Kindern zu diskutieren. Die anwesenden Vertreterinnen der Wohnbau Prenzlau GmbH und vom Hoch- und Tiefbauamt der Stadt Prenzlau notierten eifrig die Anmerkungen der Kinder mit.

Durch die Kinderkonferenz sollte neben der Meinungsäußerung auch junges Engagement aktiviert werden, daher wurde in den Workshops auch immer die Frage nach dem eigenen Handlungsspielraum und nach Ideen und Vorschlägen gestellt. Nicht alle Workshops waren darauf ausgerichtet, am Ende konkrete Ergebnisse zu liefern. Dort, wo es beispielsweise um die Themen Gewalterfahrung und Ausgrenzung ging, standen eher das eigene Erfahren und der Erfahrungsaustausch untereinander, sowie das Reflektieren des eigenen Handelns im Mittelpunkt. Dennoch haben die teilnehmenden Kinder dieser Workshops jede Menge Ideen und Wünsche mitgebracht, die sie bereits im Vorfeld überlegt und während der Kiko schriftlich festgehalten haben. Das erklärt, warum beispielsweise im Workshop zur Gewalterfahrung der Wunsch nach einer Schwimmhalle auftaucht.

Prenzlau ist im Frühjahr 2018 als kinder- und familienfreundliche Kommune ausgezeichnet worden. Das Preisgeld soll Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen. Was aber ist „das Gute“? Das wissen sie eigentlich selbst am besten und sollen daher auch selbst entscheiden bzw. mitbestimmen, wofür das Geld ausgegeben wird. In diesem Jahr gibt es neben dem Bürgerbudget auch ein eigenes Kinder- und Jugendbudget mit einem Volumen von 10.000 €, bei dem die Vorschläge bis 31.5.2019 eingereicht werden konnten. Ein Teil der Ideen, die bei der Kinderkonferenz entstanden sind, fließt hier ein. Die Abstimmung darüber findet nach den Sommerferien 2019 in allen Prenzlauer Schulen statt. Der KJB verfügt aus dem oben genannten Preisgeld über weitere Mittel. Ideen und Initiativen, die bei der Kinderkonferenz entstanden sind, haben also auch eine



finanzielle Basis und so eine realistische Aussicht umgesetzt zu werden. Das ist sehr wichtig, wenn wir es mit jungem Engagement ernst meinen.

Die Kinderkonferenz selbst sollte regelmäßig, z.B. in einem zweijährigen Turnus fortgeführt werden, abwechselnd mit der Jugendkonferenz, die die Beteiligung von Jugendlichen in den Blick nimmt. Die erste Prenzlauer Jugendkonferenz fand im November 2018 statt. (Dokumentation zum Download unter https://www.prenzlau.eu/sixcms/media.php/569/KJB_Doku_JUKO_2018.pdf)



ERWARTUNGEN & FEEDBACK

Vor der Kinderkonferenz haben wir Erwartungen abgefragt.

Das ist mir wichtig für die KIKO ...

„ **Andere Leute kennenlernen**, Attraktionen im Seebad (z.b. Wasserparcour, Basketballplatz, ..., **Austausch mit anderen Kindern**, Das wir uns überlegen, was für Prenzlau gut ist. **dass alle beim Thema bleiben und dass es ruhig bleibt, wenn wir zuhören sollen**, dass alle Ideen von den Erwachsenen ernst genommen werden, **dass alle leise sind, nicht dazwischenrufen, wichtige Themen ansprechen**, dass die Ideen der Kinder umgesetzt werden, dass die Stadt diese Sachen im Hinterkopf haben, **dass die Kinder sicher in Prenzlau sind**, dass die Pestalozzi-Grundschule mehr Spielgeräte hat, **dass die Ziele erreicht werden, die die Kinder sich vornehmen und dass alles so funktioniert, wie es sein soll**, dass es für alle Schulen, die nicht so viele Spielgeräte haben, mehr Spielgeräte gibt, **dass ich eigene Ideen einbringen darf**, dass mir nicht langweilig wird, **dass niemand lacht, wenn etwas falsch verstanden wurde**, dass Prenzlau den Kindern zuhört, **dass wir in Gruppen arbeiten und höflich zueinander sein**, dass wir Kinder Gehör finden und unsere Ideen einbringen können, **Engagement zu zeigen und zu lernen**, ernst genommen werden, **freie Meinungsäußerung**, Freizeitgestaltung ermöglichen. **hört sich wichtig an, interessante Themen, möchte mich einbringen**, Ich möchte meine Ideen einbringen, um für andere Kinder eine abwechslungsreiche und sichere, **Ich möchte nach der Kiko alles in meiner Klasse erzählen und umsetzen... (Klasse 1)**, Ich möchte, dass kein Kind gemobbt wird wegen einer anderen Hautfarbe. **Ich möchte, dass Prenzlau noch kinderfreundlicher wird**. Ideen respektieren, **in Prenzlau wohlfühlen**, Kinder sollen sich wohlfühlen auf sauberen Spielplätzen, **Lernen mit Gewalt umzugehen, da ich schon oft Opfer war**. meine Wünsche umsetzen, **Meinung sagen können**, Minigolfanlage im Seebad, **Mir ist wichtig, dass alle Kinder in Prenzlau Spaß haben zu leben und dass Jugendliche keine Gewalt gegenüber kleineren Kindern ausüben**. **Mir ist wichtig, dass sich andere Kinder für das Wohl in Prenzlau einsetzen und das mehr Spielplätze, Trampolinhalle usw. gebaut werden**, **Motorcross-Strecke in Prenzlau**, Neue Freunde, **nur diskutieren, nicht streiten**, Respektvoller Umgang, **Schulwege sicherer gestalten, ist mir sehr wichtig**. sicherer Schulweg, **Spaß, Spaß haben, Tablets für die Schulkinder**, viel mitnehmen können

Und nach der KIKO?

Von den Kindern selbst gab es durchweg ein positives Feedback zur Kinderkonferenz. Im Detail erfragen wir das aber noch einmal am 12. Juni beim Nachtreffen AFTER-KIKO-PARTY



Workshop 1 WIR BESTIMMEN MIT!

Workshop-Leitung: Leoni Großgebauer (Kinder- und Jugendbeirat Prenzlau) & Silke Steinfeldt (Bürgerstiftung Barnim Uckermark)

Warum habt Ihr euch entschieden an der Kiko teilzunehmen?

- „ Kinder sollten mitbestimmen.
Es gibt schon viele Gedanken, was wir ändern können.
Neugierde



Wo bestimmt Ihr mit?

Anhand von Fragen wird ein IST-Zustand der Mitbestimmung abgefragt:

Kennt ihr eure/n Schulsozialarbeiter*in?

Sucht ihr diese bei Fragen und Problemen auf?

Habt ihr Klassen- und Hort-Räte? Und nehmt ihr daran teil? Wer leitet diese?

Wie läuft es mit euren Klassensprecher*innen? Für was sind sie verantwortlich?

Welche Themen werden in den unterschiedlichen Gremien besprochen?

Wie gehen die Lehrer*innen mit euch um?

Bekommt ihr alle Informationen?

- „ Alle kennen ihre Schulsozialarbeiter*innen.
Einige suchen sie bei Fragen / Problemen auf und sind zufrieden.
Einige gehen nie hin und glauben auch nicht, dass es etwas bringt.
Bei sechs Schüler*innen wird der Klassenrat von der Klassenlehrerin geleitet bei drei Schüler*innen von den Schülern selbst.
Im Hort werden auch Anliegen mit den Erzieherinnen besprochen.
Themen sind Konflikte zwischen Schülern, Projekte wie der Schulbasar, Wandertag oder Organisatorisches wie der Sitzplan.
Es gibt in jeder Klasse Klassensprecher*innen, mehrheitlich zu zweit und für ein Schuljahr gewählt.
Klassensprecher*innen sind verantwortlich für:
 - ✓ Streit, den sie an die Schulleitung weitergeben

- ✓ sie sorgen für Ruhe, wenn Lehrer nicht im Klassenraum sind
- ✓ sie sammeln Vorschläge ihrer Mitschüler*innen
- ✓ in manchen Klassen werden von den Klassensprecher*innen auf Zettel ‚Gutes + Schlechtes‘ gesammelt und dann mit der/dem Klassenlehrer*in besprochen

Die Lehrer*innen gehen im Unterricht (nicht / eher weniger) auf die Vorstellungen der Schüler zum Unterrichtsgeschehen ein.

Die Ergebnisse wurden gleich in zwei Kategorien auf unterschiedlich farblichen Karten festgehalten: Lläuft gut „Schatztruhe“, läuft eher nicht so gut „Mülleimer“.

”

Es ist gut, dass es einen Klassenrat gibt.
Klassensprecher informieren meistens innerhalb einer Woche.
Klassenlehreerein ist nett – wir können mit ihr reden
Die Anzahl der Hofpausen
Die Fußballturniere gegen andere Schulen
Die Lerninseln
Der Wasserspender
Der Milchautomat



”

Zu viele Hundehaufen in der Stadt
Da Essen in der Schule schmeckt nicht
Der Alarm in der Schule – die Informationen der Lehrer an die Schüler
Die Toiletten an der Schule
Toilettengänge im Unterricht
Die Lautstärke an der Schule
In der 1. Klasse zu wenig Projekte
Zu wenig Sportlehrer und allgemein der Lehrermangel
Klassensprecher manchmal ungerecht
Klassensprecher helfen nicht bei Streit oder erst spät
Klassensprecher kümmern sich zu wenig
Der Klassenrat ist auch manchmal schlecht, weil wir uns oft streiten und meckern
Klassenlehrerin kommt nicht zur Hilfe
Klassenlehrerin hört nicht richtig zu, hilft zu wenig, ignoriert meistens
Wie sehen die Sozialarbeiterin so selten
Die Sozialarbeiterin hat einen zu kleinen Raum
Die „Großen“ provozieren uns



Was und wo wollt ihr mitbestimmen?

Anknüpfend an die gesammelten Ergebnisse aus der ersten Gruppenarbeit wurden Ideen zur Mitbestimmung gesammelt und zu den bisherigen Aussagen als "Mindmap" zusammengelegt.

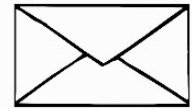
Was, bei welchen Themen möchtet ihr mitbestimmen?

Wie und in welchen Bereichen ist es euch wichtig mitentscheiden zu dürfen?

Wo, an welchen Orten möchtet ihr darüber hinaus mitbestimmen können?

”

den Klassenraum mitgestalten
Regel der Sicherheit in der Schule mitbestimmen (Feueralarm, Amokalarm)
den Unterricht mitbestimmen
längere Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten
in Prenzlau mehr bei den Vereinen und bei Gründung von Vereinen mitbestimmen



Es wurde diskutiert, sich ausgetauscht und beraten. Unter anderem wurden von den Schüler*innen folgende Punkte genannt:

Welche Möglichkeiten der Mitbestimmung habt ihr?

Bezugnehmend auf die Ergebnisse der zweiten Gruppenarbeit tauschen sich alle darüber aus, wo es bereits Möglichkeiten der Mitbestimmung bei jedem einzelnen der Schüler*innen gibt und darüber hinaus wo Mitbestimmung von Kindern auch in Prenzlau möglich ist:

Wo könnt ihr bereits mitbestimmen?

”

Beim Sitzplan in den Klassen
bei Spielplatzplanung
bei Schlafzeiten zuhause
bei Fernseh- und Computer-Zeiten zu Hause



Wo ist Mitbestimmung von Kindern auch in Prenzlau möglich

- in Prenzlau ist Mitbestimmung im KiJu-Beirat möglich → Leoni stellt den Beirat vor
- ab Juli wird es einen Kinder- und Jugendbeauftragten als Ansprechpartner für die Anliegen geben
- zukünftig wird auch mehr Mitbestimmung in den Gemeinden möglich sein, da es eine neuen Gesetz in Brandenburg gibt, welches Kinder und Jugendliche Beteiligung und Mitwirkungsrechte in ihren Wohnorten zusichert
- es wird auch in diesem Jahr wieder ein Ideenwettbewerb für Kinder und Jugendliche in der Uckermark geben

Zum Schluss wurde noch einmal ein Blick auf die Ergebnisse geworfen und darüber beraten, was noch fehlt und wie es weitergehen könnte.

Folgende Wünsche und Ideen wurden genannt und entsprechend auf den farblichen Kärtchen festgehalten:

”

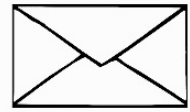
Mehr öffentliche Informationen über den Kinder- und Jugendbeirat

- Flyer an Schulen
- YouTube-Kanal
- Info-Ticker über Whats-App oder Instagram
- Fernseh- und Radio-Beiträge

Der KiJu-Beauftragte soll

- Kinder mögen
- lieb und nett sein
- nicht so streng sein
- Kinder verstehen
- nicht wie ein Erwachsener denken, sondern wie Kinder

Kinderbeirat auch für Kinder unter 12 Jahren



”

Ein Treffen mit dem KiJu-Beauftragten

Wasserspender an Schulen

Snack- und Getränke-Automat an der Schule

Gemütlichere Stühle in den Klassenzimmern, mit Kissen und Lehnen

Mehr Trampoline an den Schulen

Elektrische Whiteboards an der Schule

Mehr Tablets für die Schüler*innen

Schultiere als Maskottchen im Terrarium

Zirkusprojekt

Eine Schul-Krankenschwester

Ein „Haus“ für Kinder



Es wurde gemeinsam vereinbart, dass der Kinder- und Jugendbeirat einen Termin dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Prenzlau vereinbart, an dem die Schüler*innen des Workshops WIR BESTIMMEN MIT! ihre Fragen und Anliegen vortragen können.



Workshop 2 SPIELPLÄTZE UNTER DER LUPE

Workshop-Leitung: Katja Neels & Julia Beke (Bürgerstiftung Barnim Uckermark)

Im Vorfeld der Kinderkonferenz haben im Zeitraum April bis Mai 2019 insgesamt ca. 150 Kinder aus den Schulen Artur Becker (Foto-AG), C.-F. Grabow, Max Lindow und den Horten Geschwister Scholl und Kinderland einen Großteil der über 40 Spielplätze in Prenzlau begutachtet und bewertet sowie Ideen und Wünsche formuliert. Auf der Kinderkonferenz wurden diese Einschätzungen, Bewertungen und Ideen der Kinder von 20 Workshop-Teilnehmer*innen ausgewertet und ergänzt. Hier wurden die zusammengetragenen Ergebnisse nach vier Kategorien sortiert.

Die Ergebnisse wurden von den Kindern während der Kiko Vertreterinnen des Rathauses und der Wohnbau vorgestellt. Im Folgenden wird nur eine sehr kleine Auswahl dargestellt. Die ausführlichen Ergebnisse zu jedem einzelnen Spielplatz sind in einer gesonderten [Spielplatz-Checker-Dokumentation](#) zu finden. Diese Dokumentation enthält alle Ergebnisse im Detail und wird an die entsprechenden Verantwortungsträger*innen weitergegeben, damit möglichst viele Hinweise und Wünsche der Kinder berücksichtigt werden. Die Spielplatz-Doku ist ebenfalls auf der Webseite der Stadt Prenzlau (unter KJB) zu finden.

”

Viele Spielplätze
Verschiedene Spielgeräte
Tolle Lage Spielplätze am See
Kurze Wege



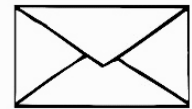
”

Oft Scherben + Zigaretten
Kaputte Spielgeräte oder gar keine
Hundekot
Zu wenig Schatten
Zu wenig Sitzplätze



”

Mehr „Adrenalin“ – Spielgeräte mit Action für größere Kinder
Mehr Sand
Mehr Mülleimer + weniger Müll + mehr Sauberkeit
Mehr Fußballplätze
Mehr Büsche und Bäume für Schatten und Verstecken Spielen



”

Wasserspielplatz in Prenzlau
Toilette auf dem Schnittlauchspielplatz
Sitzmöglichkeiten auf Spielplätzen



Workshop 3 ACHTUNG KINDERRECHTE

Workshop-Leitung: Lisa Munk (Erziehungswissenschaftlerin und Kinderrechte-Expertin)

In diesem Workshop haben sich die Kinder mit Kinderrechten auseinandergesetzt. Dafür wurden zunächst die Rechte eines Kaninchens (namens Freddy) in den Blick genommen. Dabei haben sie tolle Dinge zusammengetragen und darüber diskutiert, welche Rechte ein Kaninchen und welche Rechte Kinder haben. Im zweiten Teil wurden die Kinderrechte noch einmal vorgestellt und diskutiert. Den Abschluss bildete der "ganz verrückte Tag der Kinder in Prenzlau". Hierbei wurden die Bedürfnisse der Kinder durch das "Rumspinnen" sehr deutlich.

”

Mehr Aschenbecher in der Stadt, Mülleimersprüche – Kampagne mit Kindern
Kostenloser Indoor-Spielplatz



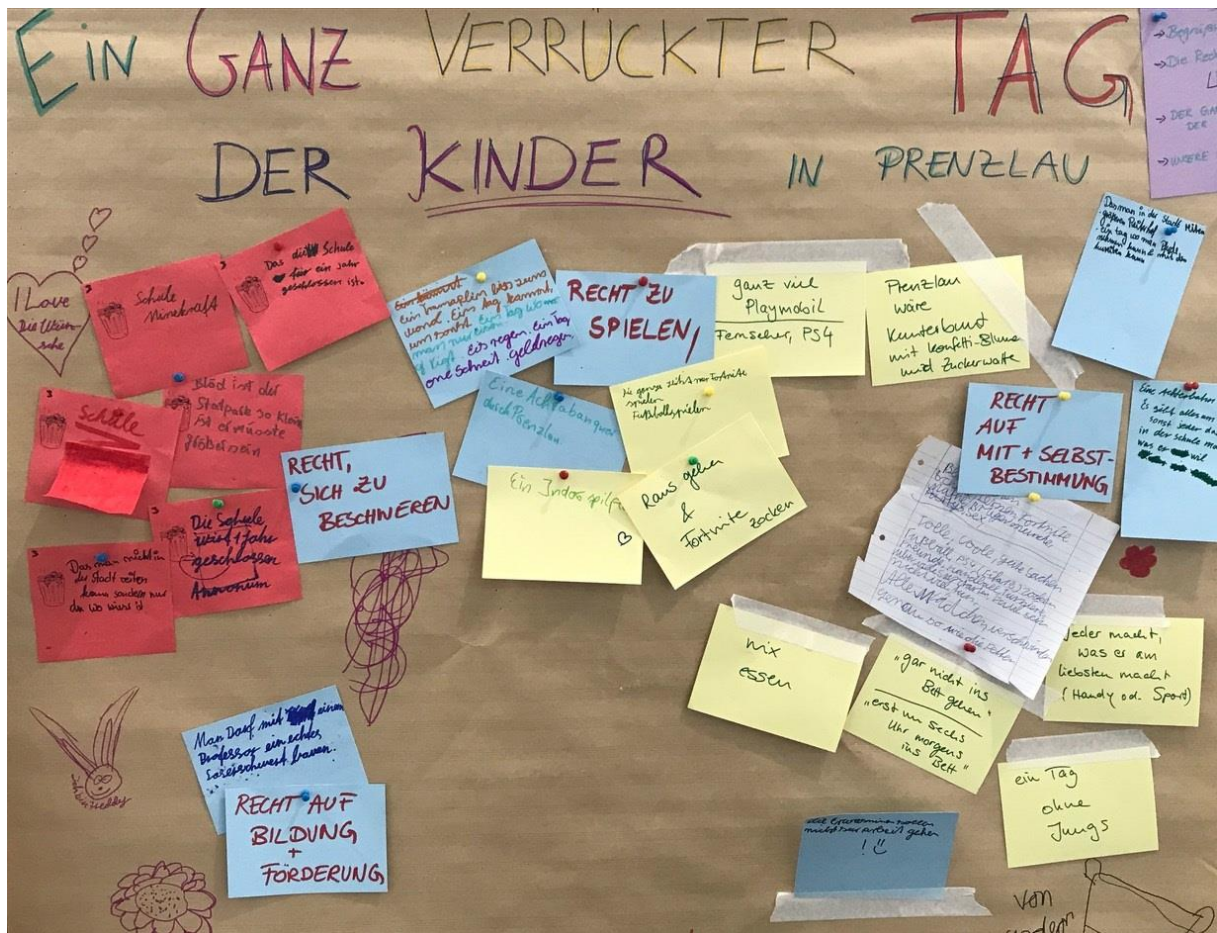
DIE RECHTE VON ... (3)

FREDDY	KINDERN
<p>Essen, Trinken, Bürste Stroh, Heu, Käfig, Spiel und Betreuung, Freunde zum Spielen, Familie</p> <p>WAS WEICHES ZUM WOHLFÜHLEN</p> <p>Salzleckstein Stall, KLO. Kleiner Arm, Fellkammer Haus ZUM VERSTECKEN Freunde zum Spielen</p> <p>Pflege & ARZT</p> <p>RESPEKT & Schutz</p> <p>FREIRAUM & RUHE</p> <p><u>WER KÜMMERT SICH?</u> Tierarzt Leinder Eltern Betreuer andere Hoxsen Freunde <u>TIERSCHUTZ</u></p>	<p>Freizeit, Arzt, keine Kriege führen, keine Arbeit</p> <p>Essen, Trinken, Freunde und Hobbys, Sportliche Betätigung, Schule, Spiele, Eltern, N Hilfe, Mitsprache, Haus</p> <p>Zuhause, Essen, Trinken, Spielzeuge, Mitspracherecht, Arztliche Behandlung, ortsmäßliche Sch keine Anl Eltern, sondern Eltern die sich un Kind kümmern, Hilfe, Kleidung, Kuschel Handy</p> <p><u>Wer kümmert sich?</u> Verwante, Eltern, Freunde, Ärzte, Betreuung</p> <p>Kümmert sich selbst</p> <p>Lehrer POLIZI Hilfe von Freunde Comput Sportlehrer (Trainer) Rü S C H N</p>

”

Viele Zigarettenkippen in der Stadt
Dass man in der Stadt nicht reiten kann
Stadtpark zu klein
zu viel Schule





Ein ganz verrückter Tag in Prenzlau! Alles Spinnerei? Welche Bedürfnisse stecken dahinter?

Recht zu sich beschweren – die Schule ist für ein Jahr geschlossen – der Stadtpark sollte größer sein ...

Recht auf Bildung und Förderung – man darf mit einem Professor ein echtes Laserschwert bauen ...

Recht auf Spielen – rausgehen – eine Achterbahn quer durch Prenzlau – Fußball spielen – Zocken – mitten in der Stadt reiten – ein Tag, wo man Pferde bekommen kann und reiten – Prenzlau wäre kunterbunt mit Konfetti-Blume und Zuckerwatte – Minecraft in der Schule – die Schule fällt ein Jahr aus ...

Recht auf Mit- und Selbstbestimmung – jeder macht, was er am liebsten macht – gar nicht ins Bett gehen – nichts essen – ein Tag ohne Jungs – alle Mädchen verschwinden – die Erwachsenen müssen nicht zur Arbeit gehen

”

Mehr Reitmöglichkeiten in der Stadt, mehr Pferde
Mehr Spielplätze
Es sollte für Kinder mehr kostenlos sein





Workshop 4 AUSGEGRENZT! UND WO STEHST DU?

Workshop-Leitung: Rebekka Geldschläger (Theaterpädagogin aus Prenzlau)

Im Workshop erprobten die Kinder ausgehend von Hoch- und Tiefstatus das Gefühl ausgegrenzt zu sein. Wie fühlt es sich an, verbal und/oder körperlich ausgeschlossen zu werden. Dazu wurden Szenen gespielt, Schlagsätze erprobt, eigene Handlung reflektiert und Handlungsalternativen überlegt. Die Schülerin und Schüler wünschen sich den Workshop in den Schulen.

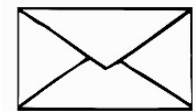
”

Viele Kinder haben gelernt, dass Mobbing schlimme Folgen haben kann



”

Bewusster Umgang mit Schimpfwörtern
Schulung zum Thema Ausgrenzung/Mobbing



”

Viel Mobbing und Ausgrenzung



”

Workshops zum Thema Ausgrenzung in Schulen (wie der Kiko-Workshop)
Gemeinschaftsstunde in Schulen für alle Schüler zum Thema Mobbing, Ausgrenzung usw.
Ein regelmäßiger Raum für Austausch, um über Erfahrungen mit Ausgrenzung zu reden
Schwimmhalle für Prenzlau





Workshop 5 MEINE, DEINE, UNSERE WELT

Workshop-Leitung: Hannah Fiehn (Kinder- und Jugendbeirat Prenzlau)

Was können Kinder tun?

„ Weniger Autofahren, **weniger Plastikverpackungen**, Müll in den Müll & nicht auf den Boden, **Brot Dosen & Flaschen wiederverwenden**, Mülltrennung, **Freilandhaltung**, tüten mehrmals verwenden, **mehr Fahrradfahren**, weniger mit dem Flugzeug oder Kreuzfahrtschiffen fahren, **regionaler essen**, **Solarstrom** → **alternative Stromversorgung**

„

Radwege
Viele Mülleimer in Prenzlau (eher in der Innenstadt)
Regionale Produkte in Supermärkten



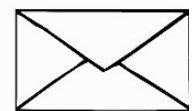
„

Essensverschwendung in Schulen (es wird zu viel Essen weggeworfen)
Schulesen schmeckt nicht



„

Schulen machen beim Frühjahrsputz mit



„

Blühwiesen für Bienen (Heide, auf Dächern)





Workshop 6 ABER SICHER!

Workshop-Leitung: Dorina Heß (Jacobi-Keller) & Daniel Steinmetz (Polizei Prenzlau)

Wie kommt Ihr zur Schule, zum Sport, zu Freunden?

„ Mit dem Bus, dem Fahrrad, zu Fuß, mit dem Auto

Welche positiven Orte im Straßenverkehr fallen mir ein?

„ Im Freizeitbereich dürfen und können wir uns selbständig bewegen.

Straßenverkehr in Prenzlau unter der Lupe

Welche guten und schlechten Erfahrungen habt ihr gemacht und welche Gefahrenquellen sehr Ihr? Welche Veränderungen wünscht Ihr euch? Welche Ideen habt ihr?

Die Kinder wurden nach Schulzugehörigkeit sortiert, Luftbilder mit den Straßen um die Schulen wurden verteilt. Die Kinder sollten diese Karten betrachten und Gefahrenquellen markieren oder aufschreiben.

An der **Pestalozzi-Grundschule** ist alles gut. Wenn viele Autos an der Schule parken (Stoßzeiten) ist es etwas unübersichtlich, aber sonst ist alles gut.

Vor der **Becker-Grundschule** ist die Hecke zum Parkplatz hoch und dadurch ist die Straße nicht gut einsehbar. Die große, breite Straße und lange Kurve wirkt auf sie unübersichtlich.

Grabow-Schule: der Fahrradweg am Uckersee ist im Winter nicht geschoben, die Zweige könnten besser ausgeschnitten sein, Lampen gibt es dort nicht, was im Winter gefährlich ist.

Ein Schüler wohnt in Mühlhof, wenn er mit dem Rad kommt, geht er schon an der Shell-Tankstelle über die Straße, fährt dann aber falsch auf dem Radweg, wenn er aber auf der richtigen Seite Richtung Grabow-Schule fährt, gibt es keinen richtigen Überweg mehr, dann muss er ohne Zebrastreifen oder Ampel über die B109.

Im Workshop wurde auch anhand von Verkehrs-Videoclips ein Gespräch über richtiges Verhalten im Straßenverkehr geführt, Fragen beantwortet, Situationen schildern lassen, Gefahren aufgezeigt.

Fahrrad-Schule und Fahrradprüfungen hatten alle Teilnehmenden durchlaufen. Leider gab es nicht bei allen den Parcours zum Üben, sondern manchmal alles eher in Theorie oder anhand kleinerer Übungen.

”

Große Kreuzungen in Prenzlau haben Ampeln
Straßen um Pestalozzi-Schule sind sehr gut



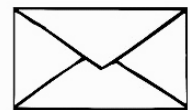
”

Autofahrer zu schnell
Fahren bei Rot
Beim Hort wird die Ampel nie beachtet, Autofahrer fahren einfach bei Rot rüber
Kurze Ampelphasen
Schlechte Sicht beim „Schwarzen Weg“
Autos blinken nicht
Sturzgefahr im Bus
LKW-Abgase
Gefahr: Autos kommen von hinten
Bierflaschen auf dem Weg
Straßen, Kreuzungen nicht übersichtlich
Vor dem Rathaus wird 20km/h nicht eingehalten
Bei Einfahrt Altersheim vergessen die Fahrer zu blinken
Zebrastreifen bei Bushaltestelle nicht einheitlich
Kreuzung Artur-Becker-Schule Garage (Einfahrt Spielplatz) gefährlich



”

Radweg (Grabowschule) besser beleuchten, Winterdienst, Pflege (zugewachsen)
Wirksame Geschwindigkeitsbegrenzung vor Artur-Becker-Schule
Radwege ausbauen zu den umliegenden Dörfern (z.B. Mühlhof)
Mehr Lehrerparkplätze
Fußgängerweg gerade machen an Artur-Becker-Schule



”

Öffentlicher Verkehrsgarten zum Üben
Wirksame Fahrgeschwindigkeitsbegrenzung Artur-Becker Schule (Straßeninsel)





Workshop 7 SPIELEND DER GEWALT BEGEGNEN

Workshop-Leitung: Ulrike Aust & Martin Mehner (Kinderschutzexpert*innen Prenzlau)

Der Tag wurde mit einigen Soziogrammen eingeläutet, um sich besser kennenzulernen. Wer kommt aus welcher Schule? Wer aus der Stadt oder vom Dorf? Welche Klassenstufe? Welche Nasenlänge... usw.

Danach gab es eine Runde zu der Frage, weshalb die Kinder sich für diesen Workshop interessieren. Manche haben spontan von Gewalterfahrungen berichtet. Andere haben nur Interesse bekundet.

Dann haben wir mit Hilfe eines Wollknäuels eine Fortsetzungsgeschichte erzählt. Jedes Kind durfte einen oder mehrere Sätze sagen, um die Geschichte weiter zu spinnen. Zwangsläufig kam auch Gewalt in dieser Geschichte vor. Darauf haben wir aufmerksam gemacht, ohne es zu werten, denn Gewalt ist nun mal allgegenwärtig und kommt somit auch in Fantasiegeschichten vor. Es ging um ein Mädchen, das gemobbt und geschlagen wird, sich Hilfe sucht, Verbesserungen und Verschlechterungen im Verlauf und letztlich mit einem guten Ende.

Als nächstes wurde ein wenig Theorie vermittelt. Vor allem, dass in Gewaltsituationen immer wieder Täter, Opfer und Zeugen auftreten. Wir haben auf die wichtige Rolle der Zeugen aufmerksam gemacht, die letztlich die Chance haben, durch ihre Haltung und ihr Verhalten entweder die Täter oder die Opfer zu ermutigen. Von da sind wir auf das Thema Mut gekommen. Dazu haben wir Übungen gemacht, die den offiziellen Namen "Krafthierarchie" tragen.

Mut & Haltung

Diese Übungen bestehen aus vier Teilen. Es finden sich immer zwei Menschen zusammen, zunächst Menschen von möglichst gleicher Gewichtsklasse. Sie sind A oder B.

1. Teil: A fasst B an den Händen und versucht B wegzudrücken (verbal unterstützt durch Worte, wie geh weg oder hau ab, B kann antworten: Ich will nicht.).

2. Teil: umgekehrt, also B drückt A weg

3. Teil: A fasst B an den Händen und versucht B zu sich hin zu ziehen (verbal unterstützt durch Worte, wie komm her oder komm mit, B kann antworten: Ich will nicht.).

4. Teil: umgekehrt, also B zieht A zu sich hin.

Dann haben wir darüber gesprochen, wem welcher Teil der Übung leicht oder schwer gefallen ist. Mehrheitlich fanden es Mädchen leichter, zu ziehen, während die Jungen mit dem Drücken besser klar kamen. Im der nächsten Runde haben wir die Zweiergruppen modifiziert und Kinder zusammengebracht, die recht unterschiedlichen Gewichtsklassen entsprachen. Dies ließ sich aus Zeitgründen aber nicht mehr im Detail auswerten.

Nun wollten wir letztlich auch noch ein paar Ergebnisse sichern und wurden damit konfrontiert, dass sich einige Kinder schon im Vorfeld Gedanken gemacht haben, was sie sich für Prenzlau wünschen, z.T. sogar schon aufgeschrieben. Dem wollten wir selbstverständlich Raum geben.

”

Gewalt in Familien
Entwürdigung durch Erwachsene (z.B. Lehrkräfte)
Rauchen (z.B. in der Shishabar, weil Rauchen doof ist)
zu wenig Lehrkräfte in Schulen / zu viele Quereinsteiger
zu viel Müll auf den Straßen



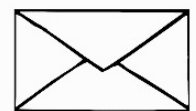
”

Mehr Bäume
Kostenloser Fahrradverleih für Kinder
Mädchen-/Jungenzentrum
Spielgeräte für Kinder mit Behinderung
Schwimbereich im Seebad für Kinder mit Behinderung
Reiterhof (bezahlbar und mit guter Reitlehrkraft)
Schwimmhalle
Kostenloser Indoorspielplatz für Kinder
Lasertagparcours in Prenzlau
Trampolinhalle
Baumhaus im Park



”

Ein Haus, wo Kinder hingehen können, wenn Eltern streiten
Eine Chillstunde in allen Schulen
Kinder wollen sich sicher fühlen: mehr Aufsicht durch Erwachsene auf Spielplätzen,
Schulhöfen, in der Stadt
Rauchfreies Prenzlau
Kinderstation im Krankenhaus
Polizei soll in der Kietzstraße stehen, da fahren Autos zu schnell
In Schulen und Kindergärten Desinfektionsspender anbringen
Müll soll in die Mülleimer
Reitsportgeschäft
Rumtollhaus geöffnet vor 10 Uhr





Workshop 8 WO GEHST DU SO HIN?

Workshop-Leitung: Claudia Oehler (Freiberuflerin und Tänzerin)

Insgesamt gab es bei den Kindern zu Freizeitangeboten keine große Unzufriedenheit. Die meisten sind versorgt mit Freizeitangeboten und relativ zufrieden. Es gab kaum Wünsche nach Neuem.

Es gab den Wunsch nach mehr (Kampf-)Sport-Angeboten. Mehr als nur Karate, z.B. Kickboxen oder Thaiboxen o.ä. Das kam von den Jungen und von den Mädchen.

Einen Stadtplan, wie z.B. der bereits existierende kleine Plan mit den Freizeitangeboten, benutzen die Kinder nicht. Auch wenn noch mehr Informationen darauf wären, würde sie die Papierform eher nicht verwenden. Praktikabler wäre eine gute übersichtliche Internetseite mit den Infos, was es wo gibt. Diese würden die Kinder auch benutzen.

Viele Kinder suchen auch so schon im Internet. Viele Kinder wünschen sich eine Schwimmhalle. Das ist natürlich nichts für das Kinder- und Jugendbudget, wir haben es trotzdem mit aufgenommen, weil es ein Bedürfnis von vielen Kindern ist.

Mehrere Kinder haben sich eine GAMERS CONVENTION Prenzlau gewünscht, da sie aufgrund der Entfernung da nicht hinkommen.

”

Vielfalt an Freizeitangeboten in Prenzlau



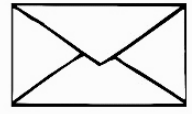
”

Wird unterschiedlich bewertet: es fehlen Angebote speziell für Mädchen, speziell für Jungen, gemischt in verschiedenen Bereichen



”

Angelverein mit Mädchen
Schwimmhalle
Reiterhof (bezahlbar)
Größere Rutschen auf Spielplätzen
Boxverein nur für Jungs



”

Beachparty für Kinder im Seebad
Internetseite für Überblick über Angebote in Prenzlau mit Fotos/Videos
Youtuber-Treffen in Prenzlau
Größere Rutsche im Seebad




Nachbetrachtung der Workshop-Leiterin

Mein Gefühl war, dass die meisten Kinder in Vereinen oder den gängigen Institutionen wie Musikschule, Theater etc. organisiert sind und mehr oder weniger zufrieden sind. Es gab kaum eigene Ideen, was es noch geben sollte. Ich glaube aber, dass mehr Angebote trotzdem angenommen werden würden. Ich denke, dass es schwer ist auf neue Ideen zu kommen, wenn man gar nicht weiß, was es eigentlich alles gibt bzw. gar nicht weiß, ob man darauf Lust hat, weil man es noch nie ausprobiert hat. Ich könnte mir z.B. vorstellen, dass es Kinder gibt, denen Hürdenlauf gefallen würde oder Capoeira oder verschiedenste Arten von Tanz oder surfen oder oder oder. Vielleicht könnte man Ausprobiertage organisieren, z.B. einen Sporttag oder Theatertag oder Kunsttag etc. Dann könnten sie Dinge praktisch kennenlernen. Stadtpläne, Karten etc. sind „oldschool“. Informationsübertragung läuft digital. Ich glaube, dass eine Internetseite mit Freizeitangebote und Orten sinnvoll ist und auch benutzt werden würde.

KINDERKONFERENZ IN PRENZLAU

Lob und Kritik für Spielplätze vom Nachwuchs

Auf dem Papier hat Prenzlau einige Spielplätze – doch wie gut sind die in Schuss? Das haben die Kinder genau angeschaut und Ideen gesammelt.

 Benedikt Dittrich

17.05.2019

14:09 Uhr



Kerstin Stimm (links) vom Bauamt Prenzlau notiert sich die Anregungen der Kinder zu den Spielplätzen in der Stadt.

 Benedikt Dittrich

Prenzlau. Die Politik debattierte im vorigen Jahr über die Quantität, der Nachwuchs in diesem Jahr über die Qualität. So oder so: Über die Spielplätze in Prenzlau wird gesprochen. Bei der ersten Kinderkonferenz in der Kreisstadt haben sich jetzt die Grundschüler mit Rutschen, Gerüsten, Sandkästen und Wippen befasst – und sparten weder mit Kritik noch mit Lob.

Unter der Leitung von Katja Neels von der Bürgerstiftung Barnim-Uckermark sammelten über 20 Jungen und Mädchen auf Plakaten was sie stört, gut finden, was sie gerne den Verantwortlichen sagen wollen. Vertreter von Wohnbau und dem Bauamt, die einen Großteil der Plätze unterhalten, machten sich Notizen, fragten nach.

Zu erzählen gab es viel: Den Kindern waren viele defekte Spielgeräte sowie Müll aufgefallen. Lob gab es aber auch, vor allem für den großen LAGA-Spielplatz an der Uckerpromenade. Dort gefiel dem Nachwuchs das vielseitige Angebot an Gerüsten, Schaukeln und Wippen sowie die gute Lage mit zahlreichen Bäumen, die Schatten spendeten.

Quelle:

<https://www.uckermarkkurier.de/uckermark/lob-und-kritik-fuer-spielplaetze-vom-nachwuchs-1735526405.html?fbclid=IwAR3zBC5PYjavnL7qrzwhO2vthIdESaFC6u4DZJhCB0ygizinQdvnPO3IAIE>

